

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestelle Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die in der ersten Spalte 50 Pf., in der zweiten 75 Pf., in der dritten 100 Pf., in der vierten 125 Pf., in der fünften 150 Pf., in der sechsten 200 Pf., in der siebten 250 Pf., in der achten 300 Pf., in der neunten 350 Pf., in der zehnten 400 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 140

Sonnabend den 18. Juni 1921

87. Jahrgang

Donnerstag den 23. Juni 1921 vorm. 11 Uhr  
öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung  
im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale.

## Vertikales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Tagesordnung zur 9. Sitzung des Bezirksauschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Donnerstag den 23. Juni 1921 vormittags 11 Uhr im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale. Öffentliche Sitzung: Zuschläge zur Grunderwerbsteuer bei eremten Grundstücken. — Verordnung des Ministeriums des Innern (Landeswohnungsamt) vom 4. 6. 21, die Errichtung einer Zentralstelle für Kleingartenbau betr. — Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. 6. 21, die Einführung von Viehsteuern durch Bezirksverbände betr. — Neufestsetzung des Gehalts des Gemeindevorstands zu Hennersdorf. — Nachträge zur Gemeindebesteuerordnung für Breitenau, Hennersdorf, Hermsdorf b. D., Sadisdorf, Burkhardtshaus, Hausdorf und Falkenhain. — Nachtrag zur Satzung des Gemeindeverbandes für die elektrische Straßenbahn Niederselb-Lochwitz-Kreischa (Lochwitztalbahn). — Besuch der Gemeinde Schmiedeberg um Erlaubnis zur Aufnahme eines Darlehens von 33 000 M. bei der Sparkasse Dippoldiswalde. — 1. Nachtrag zur Satzung der Verbandssparkasse Preßschendorf. — 1. Nachtrag zum Ortsgesetz, die Hebammen der Stadt Glaschütze betr. — Besuch der Gemeinde Elend um Erlaubnis zur Einziehung eines Teiles des öffentlichen Fußweges Reinholdshain-Elend-Alberndorf. — Besuch des Kaufmanns Paul v. Frankenberg (Dresden) um Erlaubnis zur Veränderung der zur Marschnermühle in Geising gehörigen Bauanlage. — Besuch des Gemeindeverbandes Altenberg-Geising-Lauenstein um Erlaubnis zur Aufnahme eines tilgbaren Darlehens von 510 000 M. zur Versorgung der Gemeinden Fürsteneiche und Fürsteneiche mit elektrischer Arbeit. — Besuch des Gemeindeverbandes für die Lochwitztalbahn um Erlaubnis zur Aufnahme eines tilgbaren Darlehens. — 3. Nachtrag zum Ortsgesetz des Hebammenbezirks Schmiedeberg. — Nichtöffentliche Sitzung: Besuch der Stadtgemeinde Lauenstein um Gewährung einer außerordentlichen Wegebauunterstützung aus Staatsmitteln. — Wegebauunterstützungen aus Staatsmitteln auf das Rechnungsjahr 1921/22. — 1. Besuch um Kriegsfamilienunterstützung aus Rothenbach. — Besuch des Gasthofspächters Paul Dienst-Geising um Erlaubnis zum Bier-, Wein- und Branntweinschank, zum Beherbergen, zum Krippenfehen und zum Ausspannen in bez. vor dem Grundstücke Nr. 227 der Ortsliste für Geising „Vorwerk“ (Uebertragung). — Am Mittwochabend fand in der „Alten Pforte“ die offizielle Gründung des Vereins ehemaliger Handwerkskammer statt.

Die Ortsgruppe Oberes Müglitztal im Sächsischen Gemeindebeamtenbunde in Glaschütze hat beim Landtage eine Eingabe, betreffend die Ortsklasseneinteilung, eingereicht.

Im letzten halben Monat hat innerhalb Sachsens die Maul- und Klauenseuche an Umfang etwas verloren. Während sie am 31. Mai in 43 Gemeinden mit 126 Gehöften herrschte, trat sie am 15. Juni nur noch in 43 Gemeinden mit 108 Gehöften auf. — Für den Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde sind die entsprechenden Zahlen 6, 71 und 5, 61.

Sammelt Arzneipflanzen und Teekräuter! Von Apothekern wird geklagt, daß es ihnen im vorigen Jahre nicht möglich gewesen ist, den notwendigen Bedarf an Lindenblättern und Kamillen zu beschaffen. So werden jetzt noch große Mengen Arzneipflanzen und Teekräuter zu hohen Preisen aus dem Ausland eingeführt, die durch fleißiges Sammeln sehr gut im Lande beschafft werden könnten. Es ist daher wünschenswert, daß im naturkundlichen Schulunterricht die Kenntnis der heimischen Arzneipflanzen und Teekräuter gefördert und zum Einsammeln angeregt wird. Unerlässliche Pflicht ist aber, daß beim Sammeln die Fluren geschont werden.

**Reichsradl.** Die Neuanschaffung von 3 Radlen wurde am 15. Juni vom Kirchenvorstand in einer Sitzung beschlossen, an welcher der Glockengießermeister Piegel aus Dresden teilnahm. Letzterem wurde der Guß des Geläutes übergeben (Preis im ganzen etwa 35—36 000 M.). Voraussetzungen sind dieses schon im September fertiggestellt sein, so daß vielleicht die Weihe mit dem Erntedankfest zusammengelegt werden kann. Das Geläut wird in 1-Tur ausgeführt werden, darum tiefer und voller klingen als das frühere. Um volle Einheitslichkeit derselben zu erzielen, verzichtete der Kirchenvorstand auf die Ausführung des ursprünglichen Planes, zu dem alten, noch auf dem Turme hängenden Glocke noch zwei neue hinzuzugeben zu lassen. Doch soll diese möglichst erhalten

bleiben und an eine Gemeinde verkauft werden, die sie in ihren Dienst nehmen kann. Sie stammt aus dem Jahre 1507. Der Preis des neuen Geläutes ist derart, daß nur noch eine verhältnismäßig geringe Summe aufgebracht werden muß. Es bedarf eigentlich nur der Zeichnung entsprechender Beiträge von Seiten der Gemeindeglieder, deren Namen noch nicht in den Sammellisten stehen. Gaben nimmt jederzeit der Pfarrer und der Kirchkassierer entgegen.

Hingewiesen sei schon jetzt auf den kirchlichen Volksabend, den am Sonntag den 10. Juli das Wälfersfest der Dresdner Stadtmision im hiesigen Schlosspark, bei ungünstiger Witterung in der Kirche veranstaltet. Musikalische Darbietungen werden mit Verschen über Arbeiten der Inneren Mission abwechseln. Näheres wird noch bekannt gegeben.

**Raandorf.** Auch in unserer Gemeinde ist den im Weltkrieg gefallenen Söhnen ein Ehrenmal errichtet worden. Es hat in der Nähe des Rittergutes an der Straße nach Sadisdorf seinen Standort erhalten. Am nächsten Sonntag, 19. Juni, nachmittags 1/3 Uhr soll die Weihefeier stattfinden.

**Altenberg.** In der Jahresversammlung des Kreis-Ost-erzgebirge im Skiverband Sachsen wurde u. a. beschlossen, daß im nächsten Winter der Verbandswettkampf mit der sächsischen Meisterchaft in Geising-Altenberg abgehalten werden soll. Nur das Springen und die Läufe der Jugend, die auch künftig von den übrigen Läufern getrennt gehalten werden, finden in Schellerhau zugleich mit einem besonderen Schauspringen statt unter der Voraussetzung, daß der dortige Sprunghügel wieder instand gesetzt wird.

**Großsössa.** Als Kassierer der Gemeinde- und Girokasse wurde Herr Großer aus Lochwitz gewählt. — Der Gemeinderat setzte den ortsüblichen Tagelohn ab 1. 1. 22 folgendermaßen fest: für über 21 Jahre alte männliche Personen von 22 auf 36 M., für weibliche Personen von 8 auf 18 M., für männliche Personen von 16—21 Jahren von 9 auf 27 M., für weibliche von 7 auf 15 M., für männliche Personen von 14—16 Jahren von 6 auf 18 M., für weibliche von 4 auf 9 M.; Schulkinder sollen 5 M. erhalten. Bei Landarbeitern kommt der Landarbeitertarif in Betracht.

**Cohmannsdorf.** Bei der Eisenbahnlinie Hainsberg-Kipsdorf war im neuen Fahrplan ab 1. Juni bemerkt worden, daß die Züge in Cohmannsdorf Sonntags nicht halten. Diese Maßnahme war ergriffen worden, da infolge Fehlens eines Stationsgebäudes viele Fahrgäste ohne Fahrkarte losfahren, und der Eisenbahnverwaltung dadurch monatlich ein nicht unwesentlicher Ausfall entstand. Auf erfolgte Eingaben der interessierten Gemeinde- und Fabrikbetriebe in Cohmannsdorf bei der Generaldirektion Dresden ist jetzt mitgeteilt worden, daß künftig folgende Züge, die wochentags sämtlich in Cohmannsdorf halten, Sonntags Cohmannsdorf nicht durchfahren: ab Kipsdorf 4.38 (Cohmannsdorf 2.06), 8.27 (C. 9.50), 12.05 (C. 1.30), 8.09 (C. 9.35), ab Hainsberg 6.33 (C. 6.40), 5.15 (C. 5.21), 10.32 (C. 10.38).

**Dresden.** Nachdem der Präsident das Beileid des Landtages am 16. Juni anlässlich des Grubenunglücks in Reinsdorf bei Zwickau ausgesprochen hat, wird der Gesandtenrat über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften in zweiter Beratung genommen. Von bürgerlicher Seite werden die Minderheitsanträge verteidigt, nach denen die Religionsgesellschaften zur Deduktion ihres Bedarfs Zuschläge zur Körperschaftsteuer, Grundsteuer usw. erheben dürfen. Die Abstimmung wird am Dienstag stattfinden. Ebenso wird die Abstimmung über einen unabhängigen Antrag, betreffend Maßnahmen der Regierung gegen Ausnahmestimmungen der Friedhofsverwaltungen, der sich in der Hauptsache gegen das Beerdigen von Leuten verschiedener Bekenntnisse an verschiedenen Plätzen und Zeiten richtet, ebenfalls auf Dienstag verlagert. Eine Regierungsvorlage über Erhöhung des Staatsanteils am Stammkapital der Landesbedarfs-Gesellschaft Sächsisches Heim wird dem Haushaltsausschuß A überwiesen. Um die deutsch-nationale Anfrage und den deutsch-volksparteilichen Antrag betreffs der Auflösung der Stadtverordneten Körperschaft von Ehrenfriedersdorf entspinnt sich eine außerordentlich lange und unfruchtbare Debatte, die mit der Auslegung einer Beschlusseingabe endet. Ebenso ergeht es einem Antrag Beutler (Dnat.) auf Einbringung eines Gesetzes, nach dem gegen erstinstanzliche Entscheidungen des Ministers des Innern in § 82 der Rev. St.-O. die Anfechtungslage zulässig sein soll.

Nach den letzten Feststellungen befinden sich, wie wir hören, noch 641 Angehörige der ehemaligen sächsischen Armee in Gefangenschaft. Im einzelnen verteilen sich die Gefangenen folgendermaßen: 15 Mann in Wagnon, 59 Mann in Rumänien und Serbien, 567 Mann in Russland. Es handelt sich hierbei um Gefangene im strengen Sinne des Wortes, also nicht um Vermißte, sondern um ehemalige Soldaten, die als Gefangene gemeldet und noch nicht zurückgeführt sind. Die oben angegebenen Zahlen können allerdings insofern nicht mehr recht stimmen, als in letzter Zeit einige Transporte aus Russland und vom Balkan wieder nach Deutschland zurückgeführt worden sind. Bekanntlich werden die zurückgeführten Gefangenen zunächst durch die Heimkehrlager geleitet, ehe sie in die Heimat entlassen werden. Ehe aber die Namen der Heimkehrer den Nachweisämtern der Länder gemeldet werden, vergeht eine geraume Zeit, während andererseits die bereits in ihre Heimat Entlassenen es meistens veräumen, dem Zentralnachweisamt ihre Rückkehr zu melden. Das ist umso mehr zu bedauern, als dadurch die Aufstellungen fehlerhaft bleiben müssen. Es wäre zu wünschen, daß die Zurückgeführten dem Zentralnachweisamt in Dresden möglichst bald nach ihrer Rückkehr schriftlich Meldung machen müßten. Außerdem werden noch etwa 13 000 Vermißte in den Listen geführt — Soldaten, von denen man seit 2—7 Jahren nichts mehr erfahren hat. Bei diesen handelt es sich also wahrscheinlich um Gefallene, über die bisher nichts festgestellt werden konnte. Ein Teil dieser Vermißten besteht aus Ueberläufern und Fahnenflüchtigen, die bei der ersten Gelegenheit zum Feinde desertiert sind. In die ehemalige sächs. Armee waren — wie dies bei dem industriellen Charakter Sachsens nicht anders sein kann — auch Polen und Estländer eingestellt worden, die dann im Feindesland die erste Gelegenheit ergriffen, zum Feinde überzulaufen. Bei manchem gelingt noch die Feststellung, daß sie irgendwo in Feindeshand gefallen sind, während wohl der größte Teil dieser 13 000 Vermißten als verschollen wird gelten müssen. Wenn alle Mittel der Feststellung erschöpft sind, werden bekanntlich die Vermißten als tot erklärt.

Mit der Vereinigung der Landgemeinden im Plauenischen Erzgebirge zu einer Stadt mit Revierleiter Städteordnung beschäftigte sich der Rat zu Dresden in seiner letzten Gesamtsitzung. Man beschloß, keine Bedenken gegen die Stadtgründung zu erheben.

Der vom 10. bis 17. Juli in Annaberg stattfindende 35. Verbandstag des Sächsischen Gastwirterverbandes wird sich auch mit der Frage der Verschmelzung sämtlicher sächsischen Gastwirterverbände und Fachzeitschriften zu einem Einheitsverbande beschäftigen. In Frage kommen die Sächsische Gastwirts-, der Saalhaber-, Hotelbesitzer-, Kaffeehausbesitzer- und Bahnhofswirterverband.

Der sächsische Erzbergbau in den Jahren 1914 bis 1918. Der sächsische Erzbergbau, in früheren Zeiten einer der bedeutendsten und angelegentlichsten Erwerbszweige des Landes, aber seit vielen Jahrzehnten im Niedergange begriffen, eine sterbende Industrie, lebte während der Kriegszeit auf, als es galt, die für den Heeresbedarf nötigen Erze und Metalle, die infolge der Blockade mangelten, zu gewinnen. Es handelte sich hierbei um Wismut-, Nickel-, Zinn- und Wolframerze, die im Erzgebirge gefunden werden. Die dafür gezahlten hohen Kriegspreise gaben den Anreiz, den Bergbaubetrieb zu vergrößern, die bestehenden Anlagen zu erweitern, neue erstehen zu lassen und längst verlassene Gruben und Schächte wieder aufzumachen. Dem erfreulichen Aufschwunge im sächsischen Erzbergbau bereitere der Zusammenbruch Deutschlands ein jähes Ende; große Summen sind dabei verloren gegangen, ehe die Unternehmen gewinnbringend geworden waren. Im Jahre 1914 betrug die Zahl der Gruben beim sächsischen Erzbergbau 156, sie stieg bis 1918 auf 195, davon waren 149 außer Betrieb, 3 bezw. 11 ohne Ausbringen, 18 bezw. 28 mit Ausbringen, 8 bezw. 7 dienten dem Wasserlaufe. Die Zahl der Belegschaft stieg von 970 auf 1747 ohne die dabei beschäftigten Kriegsgefangenen. Im Jahre 1914 wurden ausgebracht 8000 Tonnen, im Jahre 1918 aber 7000 (?) To. Erze, der Wert des Ausbringens stieg von 1 184 000 auf 8 829 000 M. Gewonnen wurden im besonderen 1332 bez. 206 Tonnen reiche Silbererze und silberhaltige Erze für 240 600 bezw. 91 400 M., Arsen-, Schwefel- und Kupferkiese 485 bez. 646 Tonnen für 4800 bez. 83 100 Mark (1917 1 095 000 M.), Wismut-, Kobalt- und Nickel-